

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 17

Artikel: Bergfrühling
Autor: Hofstetter, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

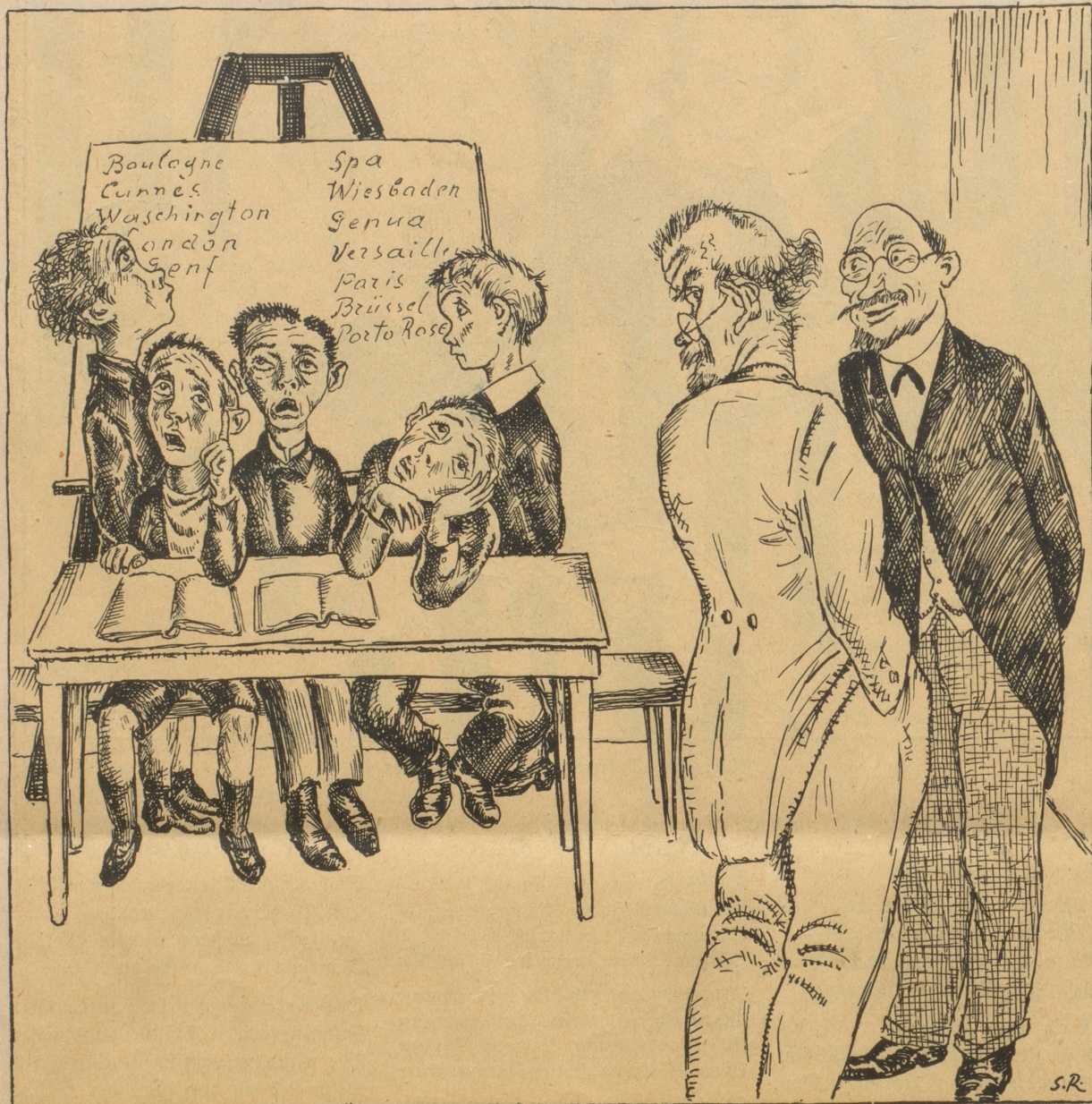
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schulbesuch: „Warum machen Ihre Schüler so verzweifelte Gesichter?“ — Lehrer: „Wir lernen heute die Konferenzen, die dem Weltkrieg folgten, und das sind so viele, daß die armen Kinder sie nicht in ihre Köpfe hineinbekommen.“

Bergfrühling

Es lachen den Leuten im Unterland
 Seit Wochen schon Blumen und Blüten,
 Doch will des Winters alternde Hand
 Das Frühlingslied stets noch verbieten.

Still! Horche! Die Firnen umbraust der Föhn
 Und es rauscht in den Arven und Föhren,
 Die Wolkenwand glänzt in dünn'rigen Föhn ..
 Herr Winter, nun mußt du dich wehren!

Hei! wie die Wolkenwand jählings zerfährt
 Von den Zacken und Spitzen zerschnitten!
 Ein Spiel der Winde, von allen begehrt,
 Von frechen Kobolden geritten ..

Jäh führen Föhnwind und Biß die Schar
 Der hochfahrenden, dampfenden Rosse,
 Und zwischendurch leuchtet, blauglänzend, klar,
 Der Kunstbau im eisigen Schlosse ..

Doch der Föhn, der wackere Frühlingsknapp,
 Hat mit glühendem Atem gestritten,
 Sein Brausen ist Frühling! und trapp, trapp, trapp,
 Wird Wintersnot niedergeritten!

Es donnern Lawinen, es stürzt mancher Baum —
 Aus Gefahren soll Frühling uns werden.
 Die Geister kämpfen im leuchtenden Raum,
 Wir freu'n uns am Siege auf Erden.

Nun haben wir Bergler bald um uns her
 Das lachende Bild unserer Matten!
 Und Blumen, — und Blumen, — so farbenschwer ..
 — Das Unterland liegt dann im Schatten ..